

12.1. EISTEICH-PARK

Plan Nr. 37

Den fast typischen Fall heutiger Grünraumschaffung innerhalb der Stadtgrenzen zeigt die Entstehungsgeschichte der sogenannten Eustacchio-Gründe, auch Eisteichpark genannt. Gelegen an der Grenze von St. Peter und Waltendorf, zwei Vierteln im Südosten von Graz.

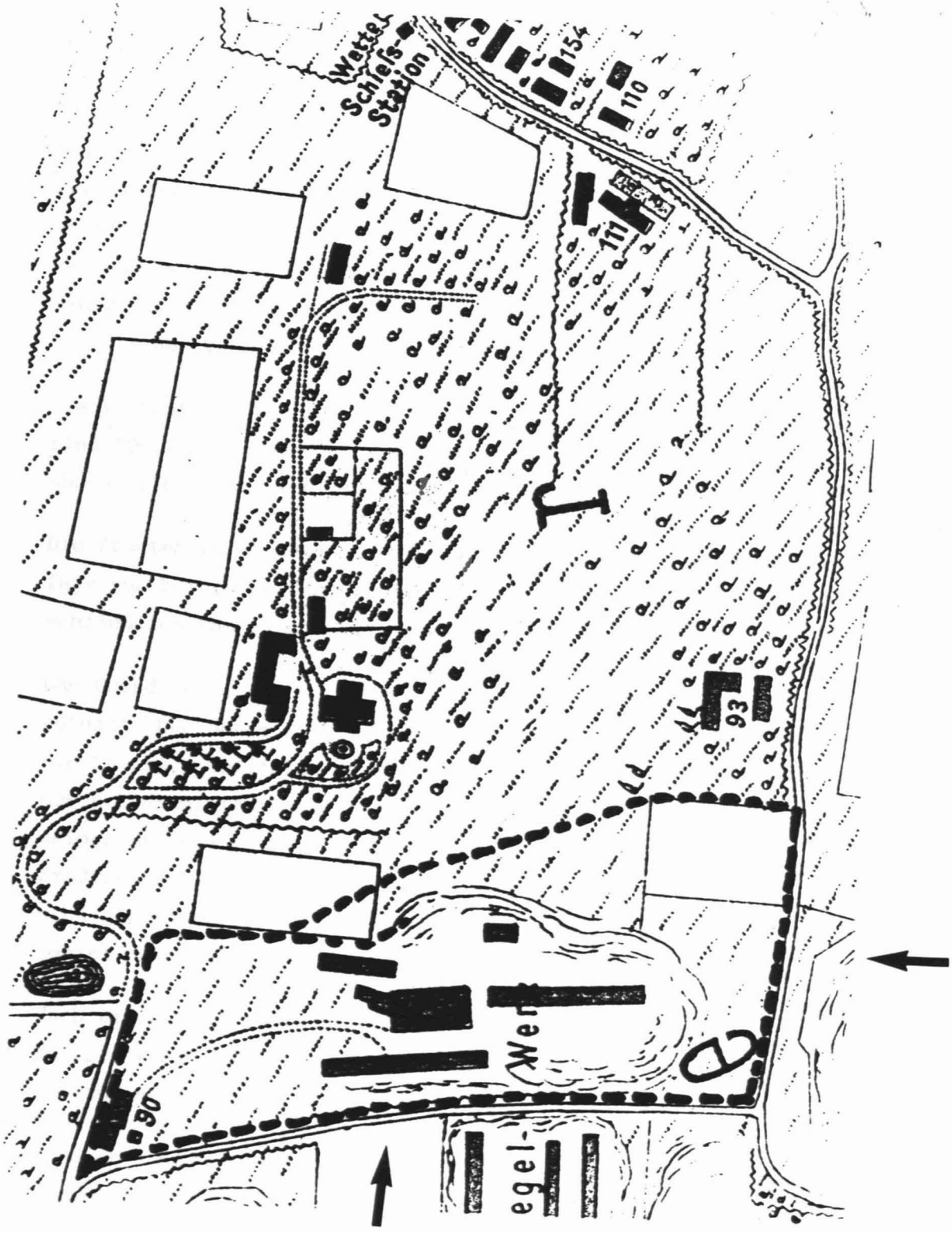
Das fragliche Gebiet war bis zum Jahr 1971 im Besitz der Familie Eustacchio. Sie waren 1870 aus dem Friaul nach Graz eingewandert und betrieben hier eine große Ziegelei.

Der Rückgang der Tonreserven, die sich ausdehnende Stadt und andere, vor allem wirtschaftliche Aspekte führten im Jahr 1967 zu einer Auflassung der Firma und 1971 zu einem teilweisen Verkauf des großen Grundstücks. Dieser Teil war das Areal der heutigen Eisteichsiedlung, das damals als Wohnfläche gewidmet und auch prompt von einer großen Wohnbaugenossenschaft verbaut wurde.

Diese Siedlung blieb aber nicht die einzige in der Umgebung. Rundherum schossen die Wohnhäuser auf ehemaligen Ziegeleigründen regelrecht in die Höhe. Kurz darauf verkauften die Eustacchios ein weiteres Stück des Grundes. Diesmal im Süden, einem Bereich, der heute teilweise Grundfläche der Terrassenhausanlage ist, die vorerst den Schlußpunkt unter die mehrgeschoßige Wohnverbauung dieser Gegend setzte. Mittlerweile war die Umgebung zu einer der größten Siedlungsflächen der Steiermark mit über 10000 Menschen angewachsen.

Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Stadtgemeinde, als die Familie Eustacchio im Jahr 1971 ein Widmungsansuchen für eine Wohnbebauung am Restgrundstück, das immerhin 200 000 m² groß war, an die Gemeinde richtete, eine abschlägige Antwort erteilte. Zu diesem Zeitpunkt war nämlich eben diese Fläche die letzte freie in der ganzen Umgebung, dazu noch mit interessantem natürlichen Bewuchs versehen und von ökologischer Bedeutung als Feuchtbiotop.

Als die Absicht der Verbauung durchsickerte, gründete sich zur Unterstützung der Politiker und Erhaltung des Naturparks sofort ein Verein.



Ehemaliges Ziegeleiareal am heutigen Eisteichpark; Graz Plan 1904 (Detail)

Diese Vereinigung, oder genauer Interessengemeinschaft der umliegenden Bewohner, mischte sich sehr aktiv in das folgende Geschehen. Man betrieb Öffentlichkeitsarbeit, veranstaltete Pressekonferenzen, Protestversammlungen, holte Sachverständigengutachten ein und erarbeitete Gestaltungsvorschläge.

Die Familie Eustacchio hatte an sich und prinzipiell nichts gegen eine Belassung als Grünraum, doch war das ganze, wie so oft, eine finanzielle Frage. Erschlossenes Bauland in dieser Gegend ist sehr teuer, Grünland aber ganz und gar nicht. Da es als Parkgrund keinerlei Rendite abwirft, kann es privat auch nicht verkauft werden. Als einziger Käufer kam daher die Stadtgemeinde in Frage, die aber wiederum nicht den hohen Preis eines Wohnlandes zahlen wollte und konnte.

Die Verkäufer, die sich um ein Vermögen geprellt fühlten, bei 200 000 m² sind 100,- S Veränderung im Quadratmeterpreis bereits 20 Millionen, opponierten natürlich gegen ein Grünland.

Die Fronten verhärteten sich, es wurde gestritten, nicht immer ganz fair von beiden Seiten, wie auch alle Beteiligten heute zugeben, aber schließlich kam es doch zu einer gütlichen Einigung.

Das Grundstück, das an einem großen eher sanften Hang liegt, wurde geteilt. Der obere Teil, der zwar eine wunderschöne Lage, aber nicht die Grünraumqualitäten des Rests besitzt, wurde für eine Bebauung durch Einfamilienhäuser parzelliert und der untere, der direkt mit seiner Breitseite an die große Terrassenhaussiedlung grenzt, von der Stadtgemeinde für 25 Millionen als Grünland gekauft. Diese verpflichtete sich gleichzeitig, das Gelände als Landschaftsschutz- und Naherholungsgebiet zu erhalten.

Nach einigen Adaptierungsarbeiten, dem Entfernen von alten Gebäuderesten, Anlegen von Wegen und Regenwasserdrainagierungen, bildet der neu erstandene Naturpark nunmehr ein paradiesisches Feuchtbiotop.

sich ein idealer Platz für Freiluftveranstaltungen verschiedenster Art und weiter oben am Hang eine Hundewiese.

Der größte Teil des Parks blieb allerdings völlig naturbelassen. Einem Urwald gleich bietet er Wildenten, Fröschen und anderen Kleintieren Lebensraum. Was für die Kinder eine verlockende Herausforderung darstellt, auf Entdeckungsreisen zu gehen, ist auch für die Erwachsenen der bis zwölfstöckigen Siedlungshäuser rundum ein idealer Ort der Ruhe und Entspannung. Bedenkt man, daß weitere 50 000 Quadratmeter der benachbarten Wienerberger Gründe als Rutschgelände nicht verbaut werden können, scheint der Bestand eines ausreichenden Grünraums in diesem Bereich wohl endgültig gesichert.